

„Danke sehr. Adieu.“

„Wiederssehen.“

Im Theater.

Ich habe diese schmeichelnde, altfluge, orientalische Sprache nicht verstanden. Es klang mir sehr fremdartig. Zwei Damen sprachen reines Deutsch, die andern alle ein seltsames Gemisch. Man spielte ein Stück: „Die Welt geht unter“, und einige Menschen wurden angesichts dieser fraglichen Aussicht geradezu kopflos leichtsinnig. Das war mir unbegreiflich, wenn auch sehr interessant.

In der Zeitung stand, ein Komet habe sich gelockert, die letzte Lockerung war angezeigt. Man erwartete, die Erde werde sich in den nächsten Tagen in die kleinsten Moleküle auflösen. Das war die Voraussetzung und Ursache dessen, was man auf der Bühne zu sehen bekam.

Der Tag wurde mit einem erfrischenden Sektbad eingeleitet. Man war überaus leichtsinnig, tanzte, lachte, sprang, weinte. Die erotischen Ausschweifungen geschahen mehr programmäßig, denn zu einem wirklichen Genuß fehlte natürlich die Ruhe. Man befand sich zwei Tage vor Kurzschuß.

Ein sonst braves Dienstmädchen wurde so übertrieben lustig, daß ich mir diesen Heiterkeitsausbruch nur durch den größten Galgenhumor erklären konnte. In der Mitte des zweiten Aktes war die Betrunktheit aufs höchste gestiegen. Man trank aus allen Flaschen gleichzeitig und